

Von der Idee zum Forschungsprojekt

Elsensee-Gymnasium wurde Teil des Netzwerks Schülerforschungszentren Schleswig-Holstein

QUICKBORN. Zugang zu aktueller Forschung für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von der besuchten Schule oder Schulform - diese Idee steht hinter dem Netzwerk der Schülerforschungszentren Schleswig-Holstein, einem gemeinsamen Projekt der Joachim Herz Stiftung (Hamburg), des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein sowie des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) an der Universität Kiel. Seit dem Start 2017 können die Kinder und Jugendlichen an mittlerweile 13 Stützpunktschulen und dem Schülerlabor Kieler Forschungswerkstatt in gut ausgestatteten Räumlichkeiten und mit individueller Betreuung durch Fachkräfte die Arbeit in Forschungsverbänden kennenlernen sowie gemeinsam kreative Lösungen für ihre eigenen Projekte entwickeln und umsetzen. Die einzelnen Forschungsstützpunkte stehen dabei gleichberechtigt allen Schülerinnen und Schülern offen. Nur war dabei bisher der Raum Pinneberg ein „weißer Fleck auf der Landkarte“.

Dies hat sich nun geändert. Am 1. Februar diesen Jahres wurde das Quickborner Elsensee-Gymnasium als Stützpunktschule für den Kreis Pinneberg in das Netzwerk



Schulleiter Michael Bülck (v.r.) und die Lehrer Ulf Kiesbye und Harald Kocks freuen sich über die neuen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche zu fördern. Mehr Infos: www.sfz-sh.de

Foto: L.Kwoll

Forschungszentren Schleswig-Holstein aufgenommen. Als Kompetenzzentrum und Enrichment-Stützpunkt für die Begabtenförderung hat das Elsensee-Gymnasium dabei bereits langjährige Erfahrung in der unterrichtsergänzenden Förderung und der Einbindung von Mädchen und Jungen aus weiteren Schulen der Region.

„Nun öffnen wir uns im MINT-Bereich einer größeren Zielgruppe - nämlich allen interessierten Kindern und Jugendlichen, von der späten Grundschule bis zum Gymnasium“, freut sich Schulleiter Michael Bülck.

Gemeinsam arbeiten er, die Fachlehrer Ulf Kiesbye für den Bereich Physik, Robotik und Programmierung, Dr. Ina

Bettinger für den Bereich Biologie, Mikrobiologie und Biochemie und Harald Kocks, zuständig für die Koordination, nun ein Konzept aus.

Ideen haben sie viele. So soll es neben Angeboten, in die auch externe Fachkräfte eingebunden werden können, zum Beispiel einen Forschungsstammtisch geben. Hier ist Raum, sich kennenzulernen, auszutauschen, Fragen zu stellen, Ideen zu entwickeln und daraus

eigene Projekte und deren Umsetzung zu planen und durchzuführen. Kurz: „Forschen lernen“ - wie es Bülck ausdrückt. Ohne Berührungsängste und mit viel Spaß, von der Idee zum Forschungsprojekt.

Aktuell laufen am Elsensee-Gymnasium die Vorbereitungen und es werden Kontakte zu anderen Schülerforschungszentren geknüpft.

„Wir bauen uns ein Netzwerk auf, in dem wir uns gegenseitig unterstützen und ergänzen“, so Kiesbye und Kocks. Los geht es dann mit Beginn des neuen Schuljahres. ane



Ulf Kiesbye und Harald Kocks mit einem 3D-Drucker im neu eingerichteten Robotiklabor. Zu dem schon vorhandenen Equipment soll in Zukunft noch weiteres kommen und als Räumlichkeiten werden auch das bereits vorhandene, gut ausgestattete Lernatelier mit Konferenzraum und das Schülerlabor genutzt - für die Recherche zu und die Arbeit an den Projekten der jungen Forscherinnen und Forscher.

Foto: L.Kwoll